

Schönburger Tageblatt

und Waldenburger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Annahme von Inseraten für die nächstfolgende Nummer bis vormittags 11 Uhr.
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf., Einzelne Num. 5 Pf.
Inserate pro Zeile 10 Pf., Eingef. 20 Pf.
Tabellarischer Satz wird doppelt berechnet.

Filialen: in Altstadtwaldenburg bei Herrn Kaufmann Otto Förster; in Kaufungen bei Herrn Fr. Janaschek; in Langenchursdorf bei Herrn G. Stiegler; in Penig bei Herrn Wilhelm Dahler, Cigarrengeschäft an der Brücke; in Rochsburg bei Herrn Paul Bohl; in Wollenburg bei Herrn Ernst Köhler; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Kirßen.

Amtsblatt für den Stadtrath zu Waldenburg.

Zugleich weit verbreitet in den Städten Penig, Lunzenau, Richtenstein-Gallenberg, und in den Ortsgemeinden der nachstehenden Standesamtsbezirke: Altstadt-Waldenburg, Bräunsdorf, Gallenberg, St. Egidien, Ehrenhain, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenchursdorf, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Niedermiera, Obermiera, Oberwinkel, Delsnitz i. G., Reichenbach, Remse, Rochsburg, Rußdorf, Schlagwitz, Schwaben, Wollenburg und Ziegelheim.
Fernsprecher Nr. 9.

Nr. 94.

Mittwoch, den 25. April

1900.

Witterungsbericht, aufgenommen am 24. April, nachm. 4 Uhr.
Barometerstand 759 mm. reducirt auf den Meeresspiegel. Thermometerstand + 15° C. (Morgens 8 Uhr + 10° C.) Feuchtigkeitsgehalt der Luft nach Lambrechts Polymeter 40%. Taupunkt + 2 Grad. Windrichtung: West.
Daher **Witterungsaussichten** für den 25. April: Wechselnde Bewölkung mit Neigung zu Niederschlägen.

*Waldenburg, 24. April 1900.

Die von den Humanisten im 15. und 16. Jahrhundert gegründeten Lehranstalten, die den Namen Gymnasien erhielten, dienten ganz ausschließlich der Pflege der alten Sprachen. Griechisch und Lateinisch bildete auf den humanistischen Gymnasien dann Jahrhunderte lang den Hauptlehrgegenstand des Unterrichts, gegen den alle übrigen, wenn sie überhaupt in den Lehrplan aufgenommen wurden, sehr schlecht wegkamen. Die klassische Literaturperiode des deutschen Volkes war für unsere Gymnasien nicht ohne tiefgehende Bedeutung und namentlich haben die Anstalten der Anregung Herders viel zu danken gehabt. Eine strengere Regelung der Verhältnisse an den preussischen Gymnasien, die damals schon unter denen Deutschlands die Führung unternommen hatten, führte das 1787 errichtete Schulcollegium ein, das Ausgangs 1788 die Einführung der Abiturientenprüfungen als Vorbedingung zum Universitätsbesuch anordnete. Vorher gab es keine Abiturientenprüfungen, ein glückseliger Zustand, der leider niemals wieder zurückkehren wird. Eine den ganzen Betrieb der Gymnasien regelnde Unterrichtsverfassung wurde im Jahre 1860 erlassen, deren wichtigste Neuerung die Einführung des Klassen-systems war, an Stelle des bis dahin vielfach vorhandenen Fachsystems, nach dem der Schüler bei den verschiedenen Fachlehrern in ganz verschiedenen Klassen sitzen konnte. Die Herausgabe des Lehrplans von 1856 schloß dann den inneren Aufbau unserer Gymnasien auf mehrere Jahrzehnte hin ab. Nach diesem Plan, den die Meisten von uns Erwachsenen ja noch aus eigener Anschauung kennen gelernt haben, dominierte das Latein noch in gewaltiger Weise. Nur in Prima belief sich die wöchentliche Stundenzahl im Latein auf 2 Stunden, in allen übrigen Klassen betrug sie 10 Stunden. Mit dem Griechischen wurde in Quarta begonnen, die wöchentliche Stundenzahl für alle Klassen war 6. Eine Lehrplanänderung von 1882 war ohne wesentliche Bedeutung.

Nach dem vorstehend skizzirten Lehrplan war auch unser Kaiser unterrichtet worden, während er als Prinz Wilhelm das Gymnasium in Kassel von Obersecunda ab bis zur Abiturientenprüfung, also drei volle Jahre lang, besuchte. Aus eigener Erfahrung sprach der Monarch daher, als er im Jahre 1892 eine Conferenz der hervorragendsten Schulmänner einberief und von ihr eine Reform unserer Gymnasien forderte. Der Kaiser nahm an den damaligen Beratungen persönlichen Antheil, und gewann die anwesenden Pädagogen in vielen Fragen für sich. Das Ergebnis der damaligen Beratungen war gleichwohl kein durchschlagendes; was schließlich herauskam, war mehr oder minder Flickwerk. Der Latein-Unterricht wurde zwar noch mehr beschränkt und auf 8 für die untersten, 7 für Quarta und Tertia und 6 Stunden pro Woche für die 4 oberen Klassen festgesetzt; aber der griechische Unterricht setzte wieder mit Unter-Tertia ein, wie das schon 1882 vorgesehen worden war, nur betrug er wieder in allen Klassen gleichmäßig 6 Stunden in der Woche, während Tertia und Secunda nach dem 1882er Plan je 7 wöchentliche Lehrstunden im Griechischen hatten.

Um die gegenwärtig wieder mit besonderer Lebhaftigkeit hervorgetretenen Reformbestrebungen zu verstehen, bedarf es der Kenntniß obiger Einzelheiten, und zwar um so mehr, als zwischen dem Kaiser und dem gegenwärtigen preussischen Cultusminister in der Reformfrage offenbare Meinungsverschiedenheiten bestehen. Der Cultusminister hält im Großen und Ganzen an der Reform

von 1892 fest, ist vielleicht bereit, noch kleine Concessionen im Einzelnen zu machen, wird aber nach seinen Äußerungen im preussischen Herren- wie Abgeordnetenhaus sich nicht weit von dem damals Festgelegten entfernen. Der Kaiser will ganze Arbeit. Er hält, wie er nicht nur die Ausbildung, die er seinen Söhnen ertheilen ließ, sondern auch durch die Protection der Reformschulen, die den Namen Hohenzollernschulen tragen, deutlich genug bewiesen hat, den griechischen Unterricht an unsern höheren Lehranstalten für entbehrlich und die noch weitere Einschränkung des Lateinischen für geboten. An Stelle des unfruchtbareren Sprachenstudiums wünscht der Kaiser die Unterweisung in den modernen Wissenschaften zu sehen. Ähnliches verlangt der Verein für Schulreform, der in den ersten Tagen des Mai eine große Versammlung abhalten und eine Resolution annehmen will, die den lateinischen Unterricht in Sexta, Quinta und Quarta ganz beseitigt wissen, also für alle höheren Schularten den gleichen Unterbau gesetzt wissen will. Außerdem sollen Realgymnasien und Oberrealschulen die gleiche Berechtigung erhalten, wie die Gymnasien sie besitzen. Der griechische Unterricht an den Reformgymnasien würde dann zum mindesten auf die beiden Secunden und Primen beschränkt bleiben, wenn er nicht überhaupt zu einem facultativen Lehrgegenstande herabgedrückt werden würde.

Die Schulreformbestrebungen entsprechen offenbar einem Zuge der Zeit, der auf das Praktische gerichtet ist. Berechtigt ist die Frage, ob diesem Zuge nicht schon durch die Errichtung von Oberrealschulen und Realgymnasien genügt wird, und ob es nicht richtig ist, neben diesem dem humanistischen Gymnasium seinen Charakter zu erhalten. Beginnt das Latein erst in Tertia, dann kann es, zumal wenn die wöchentliche Stundenzahl im Latein in allen Klassen nur 6 betrüge, in diesem Fache auf dem Gymnasium nicht mehr weit gebracht werden; auch dem Oberprimaner wird das Verständniß für Cicero oder gar Horaz dann nicht mehr erschlossen werden können. Für Altphilologen, Theologen u. müßte dann auf unsern Universitäten noch eine besondere Einrichtung getroffen werden, die die Vertiefung ins Lateinische ermöglichte und die Kenntniß des Griechischen vermittelte, wodurch natürlich die Studienzeit eine erhebliche Ausdehnung erfahren müßte. Ganz ausgegeben wird man doch aber die Pflege der klassischen Sprachen, dieses eminent wichtigen Cultusmomentes, nicht wollen.

Die Frage, was wird aus unsern Gymnasien werden? geht Jedermann an; das Interesse an den bevorstehenden Verhandlungen ist daher ein allgemeines und großes. Hoffen wir, daß die angestellten Reformen in einem Maße zur Ausführung gelangen, das an dem Alten das Gute erhält, und für das notwendige Neue Raum gewährt.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

König Albert von Sachsen beging am Montag seinen 72. Geburtstag. Kaiser Wilhelm überbrachte persönlich seine Glückwünsche. Er traf Mittags, von der Wartburg kommend, in Strahlen bei Dresden ein und wurde vom König Albert am Bahnhof empfangen. Die Begrüßung trug einen sehr herzlichen Charakter. Der Kaiser hatte die Uniform seines sächsischen Grenadierregiments, König Albert die seines preussischen 2. Ulanenregiments angelegt. Beide Fürsten fuhren durch den Park in die kgl. Villa, woselbst größere Tafel stattfand.

Am heutigen Dienstag trifft der Kaiser zur Auerhahnjagd in Schütz (Oberhessen) ein.

Der Kaiser richtete an den Staatssekretär Tirpitz eine Depesche, in der er die Marine zu dem eben erfolgten Stapellauf des Linienschiffes „Kaiser Barbarossa“ beglückwünscht. Hier den Schluß des Telegrammes: „Ich sende ihn (den Glückwunsch) von altherwürdiger Stelle, von der nie genommenen Wartburg, deren Geschichte so innig mit der der Hohenstaufen verbunden ist. Des mächtigen Hohenstaufen-Kaisers Name ist mit dem Sehnen des deutschen Volkes nach Wiedervereinigung eng verbunden, möge das Schiff, ein Kampfglied der Flotte des nunmehr durch den großen Hohenzollernkaiser wiedergeeinten Deutschlands, den Namen „Barbarossa“ allezeit in Ehren tragen.“

Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe hat sich über Nizza nach Paris zum Besuche der Weltausstellung begeben. Der Fürst denkt erst am 3. Mai wieder nach Berlin zurückzukehren.

Der Reichstag hat am heutigen Dienstag seine Beratungen mit der 179. Plenarsitzung wieder aufgenommen, auf deren Tagesordnung die erste und zweite Berathung des Uebereinkommens zwischen dem Reiche und Oesterreich-Ungarn zum Schutze der Urheberrechte an Werken der Literatur, Kunst und Photographie steht, sowie die erste Berathung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten.

Die Reichseinnahmen aus Zöllen und Verbrauchssteuern beziffern sich in der Zeit vom 1. April 1899 bis zum Schluß des Monats März 1900 auf 782,064,554 M. oder gegen das Vorjahr 2,582,595 M. mehr. Die Zölle zeigen eine Mindereinnahme von 13,1 Mill., die Branntweinmaterialsteuer von 3 und die Verbrauchssteuer von 1,2 Mill. M. Das höchste Mehr ergab die Verbrauchsabgabe von Branntwein mit 10,3 Mill. M. Dann folgen die Zuckersteuer mit 7,7 und die Salzsteuer mit 1,6 Mill. M. Ferner sei erwähnt, daß die Börsensteuer einen Ueberschuß von 1,4 Mill. und die Wechselstempelsteuer von 1 Mill. M. hatte.

Die Regierung ist bereit, das Fleischschaugesetz zurückzuziehen, so hatte die „Deutsche Tagesztg.“ gemeldet. Diese Angabe hat in der Presse wenig, oder richtiger gesagt, gar keinen Glauben gefunden. Man traut der Reichsregierung eine derartige Capitulation vor dem Bunde der Landwirthe nirgends zu und hat damit offenbar auch Recht. Da ein großer Theil der Conservativen einem Compromiß geneigt ist, so braucht sich die Reichsregierung wegen eines positiven Ergebnisses in der Fleischschaufrage ja auch gar keine Sorge zu machen.

Der Ausschuß der preussischen Aerztekammern hat in Berlin eine Conferenz abgehalten, in der er gegen den Beschluß der preussischen Staatsregierung, auch die Realgymnasial-Abiturienten zum Studium der Medicin zuzulassen, Stellung genommen hat. Es ist wirklich garricht zu verstehen, wie sich die Aerzte, die doch den realistischen Wissenschaften zehnmal näher stehen als den humanistischen, immer noch gegen die Beseitigung dieser überlebten Schranke sträuben können.

Oesterreich-Ungarn.

Tschechische Blätter publiciren den angeblichen Inhalt des Sprachengesetzes des Ministeriums Körber. Danach sei die innere Amtssprache bei den Angelegenheiten tschechischer Parteien tschechisch; in allen übrigen Dienstzweigen hab. Deutsch als Amtssprache zu gelten. In Böhmen werde deutsches, tschechisches und gemischtes Ge-

biet stabilisiert. Die Tischchenpresse wüthet gegen dieses Sprachengesetz und erklärt, das tschechische Volk werde durch den Mund seiner Vertreter im Reichsrathe darauf die gebührende Antwort ertheilen.

Nach einer Wiener Meldung des „B. L. A.“ wird Jar Nikolaus im Juli vor seiner Pariser Reise Kaiser Franz Joseph zum 70. Geburtstag persönlich beglückwünschen.

Türkei.

Die Mittheilung, daß der amerikanisch-türkische Conflict durch den Befehl des Sultans zur sofortigen Begleichung der von den Vereinigten Staaten erhobenen Entschädigungsforderung bereits beigelegt sei, hat bisher noch keine Bestätigung gefunden; vielmehr wird halbamtlich gemeldet, daß die bezüglichen Verhandlungen in Washington noch fort dauern. In Konstantinopel ist die Entschädigungsangelegenheit überhaupt noch nicht officiell erörtert worden. Dagegen hat der amerikanische Gesandte in Konstantinopel in sehr entschiedener Weise bei der Pforte Protest gegen das von dieser erlassene Verbot der Einfuhr von amerikanischem Schweinefleisch erhoben. Amerika hätte natürlich keinerlei Recht, gegen eine derartige Maßnahme der Pforte Protest zu erheben, wenn diese nicht eben seine Schuldnerin wäre.

Afrika.

Mit der englischen Kriegsberichterstattung sind auch die Operationen des Generals Roberts ins Stocken gerathen und überdies macht sich unter den britischen Soldaten eine wachsende Kriegsmüdigkeit geltend. Lord Roberts hat daher privaten Telegrammen zufolge den Vormarsch nach Norden für absehbare Zeit endgültig ausgegeben und hat alle Hände voll damit zu thun, nur seine Verbindungslinien mit dem Süden einigermaßen aufrecht zu erhalten. Von Lord Kitchener hört man garnichts mehr. Wie nach einer weiteren Privatmeldung bekannt wird, sind in dem von den Buren heftig bombardirten Wepener nicht etwa bloß 400 englische Soldaten eingeschlossen, wie bisher immer gemeldet wurde, sondern es harren dort volle 2000 Mann in äußerster Bedrängniß des Entsatzes. Zwar meldet Reuters Bureau, daß ein Umgehungsversuch der englischen Truppen seitens der Buren infolge der Wachsamkeit des Generals Rundle gescheitert sei und daß dieser General sein Lager bis zu einem nur 2 englische Meilen südöstlich von Dewetsbery gelegenen Hügel ausgedehnt habe; aber erstens ist es fraglich, wie weit diese Angaben auf Thatsachen beruhen, und ums andere wäre den Belagerten nicht geholfen, selbst wenn die Londoner Mittheilungen zuträfen. Möglich, daß sich in der unmittelbaren Nähe Wepeners in diesen Tagen ernstere Gesechte abspielen; bei der strengen Zurückhaltung der Engländer, die offenbar auf der ganzen Linie sich in mißlichster Lage befinden, kann ein entscheidendes oder auch nur nennenswertes Gesecht freilich auch noch lange ausbleiben.

Amerika.

Die Bauernfreunde in Nordamerika beabsichtigen den Präsidenten Mac Kinley zu zwingen, sich zwischen der Intervention zu Gunsten der Buren oder einer Niederlage bei der kommenden Präsidentenwahl zu entscheiden.

Unterhaltungstheil.

Der Advokatenbauer.

Kriminalroman von Dietrich Theden.

13)

(Fortsetzung.)

Er stolperte, wenn er in eine Vertiefung des Waldbodens trat oder mit dem Fuß gegen eine freiliegende Wurzel stieß; er suchte zusammen, wenn ein im Halbdunkel nicht bemerkter niedriger Zweig ihm in das Gesicht peitschte, und warf endlich Stod und Riste polternd zu Boden.

Mörder! schrie es in ihm und tausend Stimmen schienen es ihm in die klingenden Ohren zu gellen.

Wohin war es mit ihm gekommen?

Er drückte einen Moment die fiebernde Stirn gegen den Stamm einer Buche. Wie das kühlte — und wie das Herz ihm schlug zum Zerspringen! Wie mit ungezählten Hämmern und auf Trommeln — wild rasend — poch, poch — und die Schläfen im Takte mit — poch, poch, poch —

Aber es war keine Zeit mehr zum Besinnen und zur Umkehr. Und er durfte nicht zögern und zagen. Er ließ das ihn stählende Schreckgespenst der Noth vor seinem geistigen Auge erstehen, sah sich zerlumpt und verhöhnt in den Straßen der Großstadt, die Frau im Hospital, den Sohn hungernd und darrend, — und die Dirn da, die fremde Dirn auf dem reichen Hofe stolz und sorgenlos!

Und der Haß gährte wieder auf in ihm und gab ihm den Vorsatz und den Muth zurück.

Er öffnete die Riste, setzte die Waffe zusammen und schob Patronen in die Läufe. Dann nahm er das Paket aus der Tasche und wickelte ein paar nagebeschlagene Schuhe heraus, die er mit einiger Anstrengung über die Stiefel streifte. Nachdem er das Papier sorgfältig aufgefalten und in das Ristchen geborgen hatte, hingte er dieses sich wieder über die Schulter. Dann lehrte er an

Aus dem Muldenthale.

***Waldburg, 24. April.** Nach vierzehntägigem Aufenthalt haben J. J. D. D. die Frau Erbprinzeßin und der Fürst Otto Victor, sowie J. J. D. D. Prinzessin Sophie und Prinz Günther von Schönburg-Waldburg heute Nachmittag Schloß Waldburg wieder verlassen, um sich nach Dresden zurück zu begeben.

*— Auf den morgen Abend im Gewerbeverein stattfindenden Projectionsvortrag über unser Erzgebirge sei nochmals hierdurch hingewiesen. Der Vortragende ist ein früherer Schüler des hiesigen Fürstlich Schönburgischen Seminars, er kennt das Erzgebirge aus eigener Anschauung; die zur Vorführung gelangenden Bilder zeichnen sich durch große Naturtreue aus.

*— Der hiesige R. S. Deutsche Kriegerverein beging die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Albert durch ein Concert mit nachfolgendem Ball im Saale des Schönburger Hofes und der hiesige R. S. Militärverein durch eine festliche Veranstaltung im Saale des Philipp'schen Gasthauses in Rerzhisch am gestrigen Abend.

*— Die Lieferung von Kohlen und Coaks hat jetzt die sächsische Staatsbahnverwaltung ausgeschrieben; danach werden vom 1. Juni 1900 bis mit 31. Mai 1901 gebraucht: rund 690,000 Tonnen für Locomotiveheizung und 66,000 Tonnen für Werkstättenzwecke und zur Localheizung, sowie für Gasanstalten und für das Elektrizitätswerk in Dresden.

*— Für die in diesem Jahre stattfindende Ermittlung landwirtschaftlicher Bodenbenutzung sind sehr bemerkenswerthe Gesichtspunkte in betreff der Feststellung der Zahl der Obstbäume ergangen. Die Aufnahme soll sich beziehen auf Äpfel, Birnen, Pflaumen (Zwetschen) — wo sprachgebräuchlich Pflaumen und Zwetschen unterschieden werden, auf beide — Kirschen; Zierobst- und Spalierobstbäume sind mitzuzählen. Es sind nur die auf dauerndem Standorte befindlichen Bäume zu zählen, also nicht solche, die zum Verpflanzen bestimmt sind. Für die Städte, in denen die Obstbaumzählung mit der Viehzählung oder Volkszählung 1900 verbunden wird, ist der Termin damit bestimmt; wo die Obstbaumzählung als Bestandteil der Ermittlung über die landwirtschaftliche Bodenbenutzung behandelt wird, dürfte der Monat September, in dem der Abschluß der Anbauaufnahme erfolgt, als am geeignetsten anzusehen sein.

*— Anlässlich des Geburtstages Sr. Maj. des Königs sind 8 größere Industrielle zu Commerzienräthen und 3 zu Geh. Commerzienräthen ernannt worden.

*— Dem Gemeindevorstande Herrn Hartig in Uhlsdorf wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Altwaldburg, 24. April. Vergangenen Sonntag hielt der hiesige Patriotische Ortsverein sein diesjähriges Stiftungsfest, verbunden mit der Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs, im Rathskellerjaal in Anwesenheit einer Anzahl Gäste und Vertreter des Brudervereins zu Altstadtwaldburg ab. Den ersten Theil bildete eine kurze Ansprache des Vorsitzenden Herrn Hartig, sowie ein von Herrn Oberpfarrer Harles gehaltenes recht interessanter und lehrreicher Vortrag, welcher seinen Schluß in einem Hoch auf Sr. Majestät den

König Albert fand. Als zweiter Theil folgte ein Längchen, an welchem sich die Anwesenden recht zahlreich beteiligten. Die Musik wurde von der Lindnerschen Kapelle in recht zufriedenstellender Weise ausgeführt.

— Das neue Stadtbad auf dem früher Hartig'schen Grundstück an der Mühlgrabenstraße in **Glauchau** geht nunmehr bald seiner Vollendung entgegen. Der Bau ist im Renaissancestil ausgeführt und wird durch einen 27 Meter hohen Turm gekrönt. Die Front des Gebäudes mißt 34,58 Meter, die des ganzen Grundstücks 44,58 Meter. Die Einrichtung des Bades ist eine höchst praktische und comfortable.

— Dem während der Osterfeiertage in der Annenstraße in **Glauchau** mit seinen beiden 4 und 6 Jahre alten Töchtern zu Besuch weilenden Hilfsfeuermann Franz Müller von Delnsitz i. B. war am ersten Feiertage kurz vor 12 Uhr mittags das jüngere Mädchen unbemerkt fortgelaufen, und zwar nach St. Egidien zu. Während der geängstigte Vater mit den Glauchauer Verwandten die ganze Stadt nach dem Kinde absuchte, hatten zwei Radfahrer den kleinen Ausreißer etwa $\frac{1}{2}$ Stunde von Glauchau entfernt auf der Straße getroffen und mit nach St. Egidien genommen, woselbst der Vater sein Töchterchen abends $\frac{1}{10}$ Uhr beim Gemeindevorstande wieder abholte. Hierdurch wird die in den letzten Tagen durch fast sämtliche sächsischen Zeitungen gegangene Schauermär berichtet, wonach „herzlose Eltern ein 4jähriges Mädchen, welches bloß den Namen „Droli“ anzugeben vermochte und nur mit einem Hemd bekleidet war, ausgelegt hatten“. Die kleine Müller war vielmehr beim Weggange und beim Wiederfinden mit zwei Röckchen, Schuhen und Strümpfen bekleidet, hatte sich richtig „Frieda“ genannt und angegeben, daß sie aus dem Vogtlande sei; auf ihren Wohnort Delnsitz hatte sie sich allerdings nicht zu besinnen vermocht.

— Die seit einigen Wochen vermiste Verkäuferin Bertha Hofmeier in **Zwidau** wurde am 23. d. im dortigen Schwanenteiche todt aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

— Ein Pistolenduell fand am Freitag Morgen in der fünften Stunde zwischen dem Leutnant Richter und Freiherrn von Wangenheim in **Zwidau** unter schweren Bedingungen statt. Beim dritten Kugelwechsel wurde Leutnant Richter in den linken Oberarm getroffen.

Aus dem Sachsenlande.

— Um 5 Uhr morgens fand in Dresden gestern Montag aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Königs militärisches Beden statt, in den Schulen und Lehranstalten wurden entsprechende Feiern veranstaltet. Um 9 Uhr brachten die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses dem König in Villa Strahlen ihre Glückwünsche dar, nachdem sie zuvor den Prinzen Georg zum Namensstage beglückwünscht hatten. $\frac{1}{4}$ 11 Uhr empfing Sr. Majestät im Residenschloß die Glückwünsche der Staatsminister, der Präsidenten der Ständekammern, der Ober-Hofchargen etc. Auf dem Altmarkte ward mittags eine Musikaufführung veranstaltet, auf dem Theaterplatz war um 12 Uhr 40 Min. Paroleausgabe durch Generalfeldmarschall Prinz Georg, wobei 101 Kanonenschüsse

den Fahrweg zurück, kletterte, als die Holzung zu Ende war und der Weg zwischen Knick weiter lief, auf den das Gehölz abschließenden hohen Erdwall und sah über das freie Feld weg fern und dunkel umrissen den Grünen Sod liegen.

Der Bauer war ein leidenschaftlicher Jäger, und die Waldung gehörte zu dem von ihm gepachteten Jagdgebiete. Er sah sich Detlev Oblep noch klar vor, wie er seinen verbrecherischen Plan zur Ausführung bringen sollte, kam der Zufall ihm zu Hilfe. Ein scharfer Knall durchschnitt das Schweigen der Mondnacht und zeigte dem Mörder die Richtung, in der er sein Opfer zu suchen hatte. Er hatte an einen Mordfall gedacht, der vor Jahren einen Nachbarort in Aufregung versetzt und lange die Polizeibehörde in Athem gehalten hatte: an zwei durch das Fenster gefeuerte Schüsse, die einem Doppelpferd gegolten hatten und ihm verhängnißvoll geworden waren . . .

Brauchte er dem Vorbild nicht zu folgen und sich nicht in die Nähe des Hofes zu wagen — um so besser. Er glitt den Wall hinab und trat auf Brachfeld, in dessen lockeren Boden sich die Schuhe tief und verrätherisch eindrückten. In der Schußrichtung lag eine Wiese, auf die in früher Morgenstunde das Wild auszuwechselfen pflegte . . . Der Schleichende hielt sich am Knick und spähte mit der geschärften Aufmerksamkeit eines Luchses vor sich hin und seitwärts über das Brachfeld. Als er die Wiese erreichte, die links in das Gehölz einschneit, sah er den Bruder vor einem erlegten Wild in knapper Schußweite vor sich stehen und sich ruhig eine Pfeife entzünden. Der Mörder richtete mit zitternden Händen die Waffe durch den Knick und feuerte mit beiden Läufen. Der Bauer taumelte und schlug jählings schwer hin. Der Verbrecher sprang auf den Wall, drückte die Abzüge in die Erde, kletterte zurück, eilte ein Stück über das Feld und bog dann wieder in den Wald ein, dessen Laubboden seine Spur verwischte. Er zerzte die Schuhe von den Stiefeln, klappete mit raschen Griffen das Gewehr ausein-

ander und packte Schuhzeug und Waffe in die von der Schulter gerissene Riste. Dann stürzte er dem Fahrweg zu und athemlos diesen in der Richtung, die er vorher gekommen war, zurück. Er zog im Laufen die Uhr. Halb vier! Er konnte den ersten nach Hamburg zurückgehenden Zug bequem erreichen.

Am Ausgang der Waldung flüchtete er über die Felder. Auf halbem Wege zwischen dem Thortort und der Stadt stieß er auf einen ihm bekannten und für seine Zwecke vorbedachten See. Er versicherte sich durch angelegentliches Lauschen und Spähen, daß kein unberufener Zeuge in der Nähe war, schleuderte den schweren Doppellauf in weitem Bogen in das Wasser, beschwerte den Schaft und die Schuhe mit aufgefesenen Feldsteinen und ließ sie in kurzen Abständen den Läufen folgen. Dann brach er das Ristchen auseinander, grub die Bretter durch Eindrücken tief in den Uferstrand, stieß mit dem Absatz darauf, verwischte in dem Sand peinlich achtsam seine Spur und strebte eilig weiter.

Als er den Bahnhof in Neumünster wieder erreichte und bis zum Abgang des Zuges noch eine halbe Stunde zu warten hatte, hielt er sich auf dem endlos langen Perron zunächst prominierend abseits, bis er sich vergewissert hatte, daß der Bahnhofsvorsteher noch nicht auf dem Posten und mit seiner Vertretung ein ihm nicht bekannter Beamter betraut war. Da er hinter dem Buffet des Wartesaals nur einen schläfrig hantirenden, ihm fremden Kellner bemerkte, trat er die letzte Viertelstunde ein, verlangte Kaffee und nahm eine halbe Flasche Rum mit ins Coupé.

„Ich bin noch verschlafen,“ rief er den Schaffner an, „und möchte mich aufs Ohr legen. Ob's voll wird?“ Er drückte ihm ein Markstück in die Hand.

„Legen Sie sich ruhig hin. Da steigt keiner mehr ein,“ antwortete der Schaffner und dirigirte erkenntlich die späteren Fahrgäste in andere Abtheilungen.

(Fortsetzung folgt.)

abgegeben wurden. Der Rath der Stadt veranstaltete eine Armenspeisung, abends wurden die öffentlichen Plätze beleuchtet. Nach dem Empfange der Staatsminister zu. dem Königl. Residenzschloße lehrte Sr. Majestät nach Villa Strehlen zurück, um die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers zu erwarten. Der Kaiser ist abends 1/8 Uhr nach herzlicher Verabschiedung von der königlichen Familie von Haltestelle Strehlen aus wieder abgereist, und zwar nach Schütz. Der Kaiser hat die Villa und den Park Strehlen während seines Dresdner Besuches nicht verlassen. Am Abend fand eine große Soirée beim Staatsminister v. Meißner im Ministerhotel in Dresden statt, welcher die gesammte königliche Familie mit ihren Hofstaat, das diplomatische Corps, die Staatsminister, die Generalität u. s. w. bewohnten; es waren 700 Einladungen ergangen.

Die Königin ist am Sonnabend nachmittags kurz nach 1/2 Uhr, von Brüssel kommend, in Villa Strehlen wieder eingetroffen. Das Befinden der hohen Frau ist ein vorzügliches. Montag, den 30. April, nachmittags ein vorzügliches.

Es wurde verliehen: Dem Oberlehrer Reichardt in Hohenstein-Ernstthal, Bahnhofsinspector Kallig in St. Egidien das Verdienstkreuz vom Verdienstorden; dem Oberpfarrer Dr. phil. Bienengraber in Meerane, Director der Turnlehrerbildungsanstalt Bier in Dresden das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden; dem Stadtrath Rentner Kerschner in Callenberg, Stadt- und Sparcassenassessor Mehnert in Lichtenstein, Gemeindevorstand Oppermann in Oberlungwitz das Albrechtskreuz.

Der entsetzliche Brand in der Webergasse in Leipzig, welcher acht blühende Menschenleben dahinraffte, dürfte eine gerichtliche Sühne finden. Wie man hört, ist ein Strafverfahren zunächst gegen den technischen Leiter der Celluloidwaarenfabrik von Engelmann & Richter, Herrn Fabrikant C. Georg Engeimann, eröffnet worden. Die Voruntersuchung ist wegen fahrlässiger Brandstiftung eingeleitet, die darin erblickt wird, daß der technische Leiter, dem u. A. auch die Beaufsichtigung des Kellers zustand, bei der von ihm bewirkten Anordnung betreffs der Beleuchtung daselbst, sich Versehen zu Schulden kommen ließ. Das Verfahren ist beim Untersuchungsrichter anhängig.

Ein Radfahrer streifte in Leipzig die 75jährige Schuhmacherswitwe Ködner. Die Greisin kam zu Fall und da der Radler nachsah, war sie todt. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende gemacht; man nimmt an, daß sie bereits ohnmächtig in das Rad fiel, denn sie wurde nur gestreift.

Im Anschluß an die diesjährige ordentliche Versammlung der Section VIII der deutschen Buchdrucker-Vereinsvereine, die am Sonntag, d. 29. April 1900, in Plauen i. V., Theater-Restaurant, stattfindet, wird in demselben Lokal die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Kreis VII (Sachsen) des deutschen Buchdrucker-Vereins abgehalten werden. Dasselbst kommen u. A. zur Berathung: Die Durchführung der notwendigen Erhöhung der Druckpreise, die Stellung zu den geschäftlichen Manipulationen gewisser Annoncen-Expositionen, insbesondere des sogenannten Inserenten-Verbandes Köln, der Einfluß des mit dem 1. Januar 1901 in Kraft tretenden neuen Postzeitungsstarifs auf das Zeitungs-gewerbe und die insolge dessen notwendigen Maßnahmen u. A. m.

Am Sonntag früh gegen 4 Uhr brach in dem auf Oberfrohaer Flur gelegenen Limbacher Schützenhaus, in welchem am Nachmittag zur Vorfeier des Geburtstages König Alberts ein patriotisches Concert stattfinden sollte, das Dach direct über dem Saale vollständig ein. Um von der Saalstube aus einen größeren Ausblick zum Saale zu schaffen, war ein Theil der Scheidewand weggerissen worden. Es ist nun anzunehmen, daß die Stützvorrichtungen nicht genügt haben. Durch das niederstürzende Dach wurde auch die Seitenwand mit herausgedrückt, so daß jedenfalls der ganze Saal wird abgetragen werden müssen. Erreulicherweise ist bei dem Vorkommnisse Niemand verunglückt.

Am 2. Feiertage wurde auf dem Burgstädter Bahnhofe eine unbekannte Frau von einem plötzlichen Tode ereilt, und am 3. Feiertag starb ebenfalls am Herzschlag ein Mann aus Markersdorf, welcher mit dem Zuge aus dem Gebirge gekommen war, in der dortigen Bahnhofstraße. Seine beiden erwachsenen Töchter, welche den Vater abholen wollten, fanden ihn bereits verschieden und standen weinend an seiner Leiche.

Von dem Zuge 4241, Ankunft in Plauen nachts 1/12 Uhr, ist am Sonnabend in Feilitzsch der Bahnwärter Schubert in Feilitzsch überfahren und getödtet worden. Ferner wurde von dem Personenzuge 219, Ankunft in Plauen nachts 12 Uhr, am Sonnabend zwischen Feilitzsch und Hof ein Unbekannter überfahren und getödtet. Auch in dem zweiten Falle liegt vermutlich Verunglückung vor.

In Auerbach i. V. verschied kürzlich an den Folgen einer Nippens-Entzündung der in Schulkreisen weit über Sachsens Grenzen hinaus bekannte Bürger-Schullehrer Adolf Hering. Eine Autorität auf dem Ge-

biete der Physikunterrichts, verdanken wir ihm eine große Anzahl physikalischer Apparate, welche durch ihre praktische und den Zwecken des Schulunterrichts vollständig angepaßte Ausführung und Auffassung für erwähntes Unterrichtsfach geradezu unentbehrlich geworden sind.

Die neuerbaute Eisenbahnlinie Zwönitz-Scheibenberg geht ihrer Vollendung entgegen. Voraussichtlich wird sie am 1. Mai dem öffentlichen Verkehr übergeben werden können. An der neuen Linie liegen außer den Endbahnhöfen Zwönitz und Scheibenberg noch die Betriebsstellen Bernsbach, Beiersfeld, Grünhain und Elterlein.

Einem Dresdner Gefangenentransporteur entkam am Freitag Nachmittag auf dem Freiburger Bahnhofe eine 18jährige Untersuchungsgefängene, welche unbemerkt durch ein Fenster der Abortanlage entsprang. Später wurde sie in Brand ermittelt und wieder festgenommen.

Die ärztliche Obduction hat ergeben, daß die vor einigen Tagen bei Voisdorf a. d. Elster todt aufgefundenene Frauensperson des Hungertodes gestorben ist. Der verhaftete Landstreicher ist trotzdem in Haft behalten worden, da gegen ihn Verdacht der Leichenschändung vorliegt.

Altenburg, 23. April. Dem Geh. Staatsrath v. Borries, Vorstand in der Ministerialabtheilung für Justiz und für Finanzen, ist von Sr. Majestät dem König von Preußen der Kronenorden 2. Kl. mit dem Stern verliehen worden. — Für die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger wurden im vergangenen Jahre in Herzogthum Altenburg ungefähr 1200 Mark gesammelt. — Das hiesige Technikum hat sich eines so zahlreichen Besuches zu erfreuen, daß die Räume nicht mehr genügen wollen. Es besteht daher der Plan, neben dem großen Gebäude, welches erst vor Jahresfrist bezogen worden ist, noch einen weiteren Neubau erstehen zu lassen und in demselben mehrere große Zeichensäle und umfangreiche Räume für Maschinenbau einzurichten, während das jetzige Gebäude in der Hauptsache als elektrotechnisches und chemisches Institut Verwendung finden soll.

Am Sonnabend gegen Mittag kehrte durch die Münsaer Linden Militär nach der Stadt Altenburg zurück. Das Pferd eines die Abtheilung begleitenden, übrigens sehr tüchtigen Reiters scheute plötzlich, als die Musik einzusetzen begann. Es warf den Reiter herunter und galoppirte die Straße entlang. Drei Kinder, die dem laufenden Thiere natürlich nicht schnell genug aus dem Weg kommen konnten, wurden niedergedrückt; eins war sofort todt, die beiden anderen sind lebensgefährlich verletzt.

In der Sonntag-Nacht ist aus dem Gerichtsgelängniß in Gera der wegen Brandlegung seiner Fabrik zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus verurtheilte Fabrikant Herrmann Hücher aus Zeulenroda, sowie der wegen Einbruch in Untersuchungsgefängnisse arbeitende Arbeiter Baum ausgebrochen. Nach Zerstörung der Thürschlösser haben sie ihren Weg über eine Mauer genommen, sich darauf durch die Eisengitter vor dem Fenster einer Thür des Haupteinganges des Gerichtsgebäudes gezwängt und sind bisher spurlos verschwunden.

Die in dem Güterschuppen der sächsischen Bahn in Gera beschäftigten Arbeiter Eismann und Köhler haben gestern ihre Entlassung genommen, um sich nach Transvaal einzuschiffen und dort Dienste im Burenheere zu nehmen. Eismann und Köhler haben als Artilleristen im deutschen Heere gedient.

Vermischtes.

Allerlei. Herzog Karl Theodor in Bayern, der berühmte Augenarzt, hat seinen 400. Morgen großen Park am rechten Ufer der Isar unterhalb Münchens am 4. Mil. M. an den Frh. v. Gumpenberg verkauft, der dort eine Villenkolonie schaffen will. — Der gemäßigtere Pfarrer Weingart ist nach der „Köln. Ztg.“ aufgefordert worden, wieder in Osnabrück zu candidiren, da seine Beurtheilung auf ein Mißverständnis hin erfolgt sei. — Wie aus Lübeck berichtet wird, findet die feierliche Eröffnung des Elbe-Trade-Kanals Mitte Juni statt. Der Kaiser hat sein Erscheinen zugesagt. — Eine Marine-Ausstellung wird am 5. Mai in Stuttgart eröffnet werden. — Vertreter von großen Berliner Finanz- und Industriefirmen haben unter Vorbehalt des Reichsbankpräsidenten Koch beschloffen, zur Linderung der in Indien herrschenden Hungersnoth einen Betrag aufzubringen. Es sind bereits 400,000 M. gezeichnet worden. — Der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen glitt am Montag auf der Auerhahnjagd in Gehren aus und zog sich einen Bruch des linken Schenkels zu. Das Allgemeinbefinden ist gut. — Der Rhedive von Egypten wird sich nach der „Nat.-Ztg.“ am 18. Juni nach England begeben. Zugleich wird angenommen, daß der Rhedive die Pariser Weltausstellung besuchen werde.

Die Kölner Strafkammer verurtheilte einen Schutzmann wegen Eidesverletzung zu 4 Monaten Gefängniß. Der Schutzmann hatte unter Eid bestritten, nähere Beziehungen zu der früheren Frau eines Bahnbeamten unterhalten zu haben. — In Rorr bei Rheypdt (Rheinland) warf ein elfjähriger Knabe eine Petroleumlampe ins Feuer. Die furchtbare Explosion verletzte vier Kinder schwer. Ein Knabe ist bereits todt, ein anderer

liegt hoffnungslos darnieder. — In Toronto (Kanada) wurde der Versuch gemacht, die Schleuse am Wellandkanal mit Dynamit in die Luft zu sprengen. Der angerichtete Schaden ist nicht bedeutend. Die Thäter und ihre Mitschuldigen, die Amerikaner sind, wurden verhaftet. — In Venedig stürzte ein dreistöckiges, bewohntes Haus plötzlich zusammen und sank in den darunter fließenden Kanal. Mehrere Personen sind todt, andere verwundet. — Zu einem furchtbaren Skandal kam es am Sonntag im Stierkampf zu Barcelona (Spanien). Das Publikum fand die Stiere zu unansehnlich und die Stierkämpfer zu feige. Mit schrecklichem Geheul wurden Flaschen, Orangenschalen in die Arena geschleudert. Zuletzt und trotz Eingreifens der Gendarmen sprangen die Leute massenhaft in die Arena, führten die Stiere in den Stall und ohrfeigten die Stierkämpfer. — Wie der „Frk. Ztg.“ aus Konstantinopel telegraphirt wird, hat an Bord eines bei Beirut stationirten türkischen Torpedobootes am Sonntag auf der Rhede eine Explosion stattgefunden. Das Boot sank. Zwei Offiziere, auch Unteroffiziere und der größte Theil der Mannschaften, sowie einige an Bord befindliche Beiruther Notable wurden durch die Explosion getödtet. — Aus München wird unterm 23. d. telegraphisch gemeldet: Heute Morgen wurde hinter der Kaserne auf dem Militär-Exerzierplatz Oberwiesenfeld ein 20jähriges Mädchen mit zwei Stichen am Hals und einem am Kopf todt aufgefunden. Es liegt ein Luftmord vor. Der Thäter, ein 18jähriger Bursche, ist verhaftet.

Telegramme.

Wien, 24. April. Gestern Abend um 1/8 Uhr ist hier das fehere Gemeindegewand im Stadttheil Belle vollst. bündig niedergebrannt. Das Gebäude war Eigenthum der Firma Wölle und war von dieser an den Viehhändler Hermann V. verpachtet, der darin Viehhandel betrieb. Das Feuer brach mit großer Gewalt aus; aber seinen Ursprung, wie über die Entstehungsweg ist deshalb bisher nichts zu sagen. Das Vieh konnte vollständig gerettet werden.

Gera, 24. April. Gegen den socialdemokratischen Redacteur Seifarth hier war in einer Disciplinaruntersuchung gegen einen Beamten des Landrathsamtes in Schleiz ein Zeugnißzwangsverfahren eingeleitet worden, weil die Behörde annahm, der Beamte sei Mitarbeiter der socialdemokratischen Zeitung. Seifarth verweigerte eine Erklärung in dieser Sache und wurde zu 50 M. Geldstrafe verurtheilt. Jetzt nimmt nun das Zeugnißzwangsverfahren, nachdem die Beschwerde gegen obige Entscheidung zurückgewiesen ist, seinen Fortgang.

Gahma b. Schleiz, 24. April. Die hier wohnende Frau Bloßberger war damit beschäftigt, aus einem größeren Behälter in ein kleines Gefäß Petroleum umzufüllen, wobei einige Tropfen auf den Fußboden fielen. Leichtsinngerweise steckte die Frau das auf die Dielen getropfte Petroleum an und stand dadurch im Augenblick selbst in Flammen; sie erlitt so schwere Brandwunden, daß sie trotz ärztlicher Hilfe denselben erlegen ist. Dem Feuer selbst wurde bald Einhalt gethan.

Berlin, 24. April. Ein großer Zapfenstreich findet am 4. Mai abends zu Ehren Kaiser Franz Josephs vor dem königl. Schloß statt. Sämmtliche Musik- und Trompetercorps der Garde nehmen daran theil. Die Leitung des Zapfenstreiches hat der Armeemusikinspicient.

Frankfurt a. M., 24. April. Die „Frk. Ztg.“ meldet aus Newyork: Das Cabinet findet die türkische Note betr. Entschädigung unbefriedigend. Man glaubt, Amerika sei diplomatisch im Nachtheil, weil der Sultan erklärt hat, alle Ansprüche gleichmäßig zu behandeln.

Freudenstadt, 24. April. In einem Wahnsinnsanfall hat der Kirchengemeinderath Joseph Zinwiler in Schloß Gmünd (Oberthal) seine zwei Söhne erwürgt; die Frau und fünf Kinder konnten rechtzeitig flüchten. Der Thäter ist verhaftet.

Triebes, 24. April. Hier wurde ein böhmischer Arbeiter wegen eines an einer Frau begangenen Sittlichkeitsverbrechens in Haft genommen.

Bremen, 24. April. In der kleinen Stadt Wildeshausen, die erst vor wenig Jahren von einem großen Feuer heimgesucht wurde, hat abermals eine große Feuersbrunst stattgefunden; 80 Häuser sind zerstört.

Bern, 24. April. Das englische Blatt „Financial News“ veröffentlicht eine Correspondenz aus Luzern, die behauptet, kein Engländer oder Engländerin sei in der von Agenten der Buren bearbeiteten Schweiz vor Thätlichkeiten und Beleidigungen sicher. Im Sommer dürfte also in der Schweiz, von den dortigen Behörden geduldet, eine richtige Engländerhege organisiert werden; die englischen Damen könnten nicht genug vor dem Besuch der Schweiz in diesem Jahre gewarnt werden. Die „Neue Zürcher Zeitung“ erklärt nun, diese Behauptungen seien directe Lügen und abscheuliche, niederträchtige Verleumdungen.

Bern, 24. April. Der Bundesrath beabsichtigt, wie verlautet, eine öffentliche Bekanntmachung zu erlassen, in der die Behauptung des englischen Blattes „Financial News“ über eine Engländerhege in der Schweiz als böswillige Erfindung bezeichnet wird. Gleichzeitig soll gegen den Correspondenten, der diese Meldung aus Luzern verbreitete, gerichtlich vorgegangen werden.

Wien, 24. April. Anlässlich einer gestern Abend hier stattgehabten Versammlung des christlich-socialen Vereins „Eintracht“, in der der Bürgermeister Dr. Zueger und der Abg. Steinert sprachen, inscenirten mehrere Socialisten große Straßenumgebungen. Die Polizei mußte einschreiten und mehrere Verhaftungen vornehmen, darunter auch die des Berichterstatters der „Arbeiterzeitung“.

Wien, 24. April. Officiös werden die von jung-schichtlichen Blättern mitgetheilten Grundzüge des

Hörberchen Sprachengesellschaft theils als unrichtig, theils als tendenziös entstellt bezeichnet. Gleichzeitig wird betont, daß der von der Regierung ausgearbeitete Entwurf deutlich das Bestreben zeigen werde, den Forderungen der Deutschen und Tschechen nach Ehrlichkeit gerecht zu werden. Der Termin für die Einbringung des Entwurfes sei noch nicht festgesetzt.

Wien, 24. April. Der Kaiser hat alle zu seinem 70. Geburtstag geplanten festlichen Veranstaltungen mit Dank abgelehnt.

Budapest, 24. April. Bei der gestern hier im V. Bezirk erfolgten kirchlichen Firmung fand ein bedauerliches Unglück statt. In der Kirche waren etwa 115 Mädchen im Alter bis zu 15 Jahren in weißer Kleidung und mit Kränzen auf dem Kopf. Der Kranz eines der Kinder fing plötzlich Feuer, das sich den Kleidern zweier anderer Mädchen mittheilte. Infolge der entstehenden Panik wurde ein Kind erdrückt; die beiden anderen Mädchen sind inzwischen gestorben.

Budapest, 24. April. Der Chefredacteur des „Pesti Naplo“, Joseph Besce, hat die Redacteurs des „Magyar Drego“, namens Pally und Pobs, wegen einer Zeitungs polemik fordern lassen; das Duell dürfte noch heute stattfinden.

Paris, 24. April. Die Reise des deutschen Reichskanzlers wird von verschiedenen Seiten mit einer angeblich geplanten Reise Kaiser Wilhelms zur Ausstellung in Zusammenhang gebracht. Der Kaiser soll diesen Berichten zufolge die Ausstellung am 16. Mai incognito unter dem Namen eines Grafen von Cleve besuchen. An maßgebender Stelle wird diese Meldung weder bestätigt, noch in Abrede gestellt.

Paris, 24. April. In der Weltausstellung hat es gestern zum ersten Mal Feuer gegeben. Aus dem Dach des englischen Restaurants kam in der zweiten Mittagsstunde Rauch hervor, und alsbald brachen auch Flammen aus. Die Feuerwehr erschien zwar

sehr schnell, doch fehlte Wasser, und sie konnte daher erst 10 Minuten später mit ihren Arbeiten beginnen. Die Presse fordert dringend für bessere Vorsichtsmaßnahmen zu sorgen.

Ville, 24. April. Mehrere Grubenarbeiter sind in den Grube von Duievuchain infolge Erdstürzes verschüttet. Einer wurde als Leiche hervorgezogen, die übrigen sind lebensgefährlich verletzt.

Rom, 24. April. Der König und die Königin reisen morgen nach Neapel zur Eröffnung des Congresses zur Bekämpfung der Tuberkulose. Der König bleibt vermuthlich bis zur Eröffnung des hygienischen Congresses am 6. Mai.

Rom, 24. April. Es ist noch ungewiß, ob der italienische Kronprinz an den Festlichkeiten anlässlich der Großjährigkeitserklärung des deutschen Kronprinzen theilnimmt.

Rom, 24. April. Entgegen der Dementis der „Tribuna“ wird auf der Consulta bestätigt, daß der Prinz von Neapel zur Großjährigkeitserklärung des deutschen Kronprinzen bestimmt nach Berlin reisen wird.

Tarnopol, 24. April. Sämmtliche Bädereingelassen streifen, die Stadt ist ohne Gebäud.

London, 24. April. Nach Meldungen aus Peking hat sich der Gesundheitszustand des Kaisers von China verschlechtert, sodas sein Ableben stündlich erwartet wird.

London, 24. April. Das Kriegsamt veröffentlicht folgendes Telegramm von Lord Roberts vom 23. April: General Rundle theilt mir mit, daß 25 Mann vom Regiment Worcester vermißt werden. Ich sandte daher die 11. Division unter General Pole Carw und zwei Cavalleriebrigaden unter French zur Unterstützung ab. Die Colonne ist bis Carlislefontein ohne Widerstand vorgedrungen. Die heritene Infanterie nahm den Somab Hügel ein, den die Buren schlüssig verlassen unter Zurücklassung einiger Gewehre und etwas Munition. — Die Lage bei Wepener ist

noch unbekannt; bei Warrenton fand gestern ein heftiger Artilleriekampf statt. Eine Granate gerührte die Telegraphenstation der Buren. — Die Ernennung des Generals Warren zum Gouverneur des Orange freistaates wird amilich bestätigt.

Kalkutta, 24. April. 5 englische Soldaten, die sich am vergangenen Freitag auf dem Wege nach Capur befanden, wurden unterwegs von Eingeborenen angegriffen. Zwei konnten sich retten, die drei andern wurden am nächsten Tage in traurigem Zustand aufgefunden. Acht Verhaftungen sind vorgenommen.

Waldenburg, 24. April. 85 Kilogramm Weizen 11 M. 00 Pf. bis 11 M. 50 Pf. 80 Kilogramm Korn 10 M. 50 Pf. bis 11 M. 25 Pf. 70 Kilogramm Gerste 9 M. 75 Pf. bis 10 M. 00 Pf. 50 Kilogr. Hafer 6.75 bis 7.25 M. 00 Kilogr. Kartoffeln 3 M. 00 Pf. bis 4 M. 00 Pf. 50 Kilogramm Hen 2 M. 50 Pf. bis 3 M. 00 Pf. 50 Kilogr. Stroh 1 M. 70 Pf. bis 2 M. 50 Pf. 1/2 Kilogr. Butter 65 Pf. bis 70 Pf. 4 Stück Eier 20 Pf. bis 22 Pf. 1/2 Kilogramm Rindfleisch 60 Pf. bis 66 Pf. 1/2 Kilogr. Schweinefleisch 70 Pf. bis 80 Pf. 1/2 Kilogr. Schinkenfleisch 65 Pf. bis 80 Pf. 1/2 Kilogramm Kalbfleisch 65 Pf. bis 80 Pf. Kälber 40 bis 42 M. pro 50 Kilo lebendes Gewicht.

Schemnitz, 23. April. Schlacht- und Viehhof. Auftrieb: 331 Rinder, 1517 Land Schweine, 0 ungar. Schweine 136 Kälber, 594 Hammel, 0 Ziegen. Preise: Rinder I. Qualität 54—62 M., II Qualität 49—62 M. u. III. Qualität 56—60 M. für 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Land Schweine e. 100 Pfd. Lebendgewicht 46—50 M. bei 40 Pfd. Tara pr. Stück. — Kälber: 100 Pfd. Schlachtgewicht M. 39—45. — Hammel: 100 Pfd. Lebendgewicht 29—33 M.

Berlin, 23. April. (Antliche Schlusspreisfeststellungen der Berliner Productenbörse.) Weizen per Mai 150,25, per Juli 154,75, per September 158,00. Fests. Roggen per Mai 147,50, per Juli 146,60, per September 143,00. Fests. Hafer per Mai 131,50, per Juli 131,50. Fests. Mais, american. Mixed, loco. niedrigster Preis 125,00 bis 126,00. Rüböl per Mai 56,70, per October 56,70. Stettig. Spiritus 70er loco ohne Faß 49,60.

Dresdner 25. Pferde-Lotterie.

Ziehung: 8. Mai.
Haupt-Gewinne:

- 1 eleganter Landauer mit 4 Pferden,
- 1 elegante Equipage mit 2 Pferden,
- 1 moderner Jagdwagen mit 2 Pferden,
- 1 elegantes Coupée mit 1 Pferd,
- 1 Erntewagen mit 2 Pferden, sämtlich complet zum Abfahren.
- 40 Reit-, Wagen- und Arbeitspferde, außerdem
- 2355 Stück nur praktische werthvolle Gewinne, darunter
- 55 goldne, 75 silberne Favonette-Auher-Remontoiruhren.

Loose

à 3 Mark (Porto und Lito nach auswärts 20 Pfg. mehr) zu haben im Haupt-Debit:

Alexander Hessel, Dresden Weißegasse 1, und überall in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. Versandt auch gegen Nachnahme.

Butter

Süßrahm-Zafels-Butter 9 Pfd. M. 10,35—10,70.
Mollereiz-Zafels-Butter 9 Pfd. M. 10,80—11,— franco.
Ludw. Durst, Rempfen.

Wagenverkauf.

Ein gebrauchter 2spänniger Stockwagen, ein 1 1/2spänniger, 4 einpänniger, 2 für Kuhgepanne passend, stehen zum Verkauf bei Schmied Hartig in Langenchursdorf.

Eine Kinderfrau oder Kindermädchen findet Stellung in Nr. 88 in Ziegelheim. Ferkel hat abzugeben d. Ob.

Gewerbeverein.

Heute Mittwoch, den 25. April, abends 8 Uhr im Saale des Schönbürger Hofes: Projectionsvortrag des Herrn R. Vielenberg aus Chemnitz: Durch das Erzgebirge nach den böhmischen Bädern.

Erläutert durch 124 Lichtbilder.

Für Mitglieder und deren Frauen Eintritt frei, für Nichtmitglieder 30 Pf., für Fachschüler und Kinder in Begleitung der Eltern 10 Pf.

Der Vorstand.

Ca. 60 Ctr. Grummet

verkauft

Fürstliche Gartenverwaltung Waldenburg.

Naumann's

* Fahrräder

sind die besten!

2000 Arbeiter.
Täglich Production: 30000 Fahrräder
Im Gebrauch: 200000 Fahrräder.



SEIDEL & NAUMANN, DRESDEN.

MACK'S
PYRAMIDEN-
Glanz-Stärke
ist das Beste Stärkemittel.
Überall vorrätig in Packeten zu 10, 20 und 50 Pfg.
Herrlich Mack (Fabrik. von Mack's Doppel-Stärke) Ulm a. D.

Baumwachs

offerirt Harald Meyer.
Einige gut gebüngte Kartoffelbeete sind gegen sofortige Baarzahlung halbwegs abzugeben auf Rittergut Oberwiera.

Ein in Waldenburg i. Sa. schön. gel.

Hausgrundstück

i. für 18,000 M. b. 8000 M. Anz. sofort zu verl. beauftragt Franz Flachowsky, Lichtenstein.

Zu möglichst baldigem Antritte wird nach Benig eine ältere, erfahrene und unabhängige Person gesucht, die einer Hausfrau in allen häuslichen Arbeiten, namentlich im Kochen, Nähen etc., an die Hand gehen kann.

Familienanschluß zugesichert. Adressen unter Angabe näherer Verhältnisse und der Gehaltsansprüche erbeten unter 1756 an die Exp. d. Bl.

1 Rundstuhlarbeiter

für hant, findet sofort gutlohnende Beschäftigung bei C. F. Schönbert, Callenberg b. W.

Größtes Tapeten-Lager
Leipzig. Str. 70
Platz am
Läufer
Felle
Gardinen
Simsen
Bettstellen
Vitrinen
Linoleum
Bettvorlagen
Sopha's
Wachstuch-Decken
Cocos-Läufer
Gummi-Decken
Paul Wirth.
Eigene Tapezier- und Decorations Werkstatt.
Matratzen
Einrichtung
Porthieren
Sopha-Decken
Stühle
Glauchau.

Kalb-, Schaf-, Ziegen- und Zidelfelle aller Art kauft zum höchsten Preis Rich. Hestly.

Dank.

Es ist uns Herzensbedürfnis, für all die zahlreichen Beweise der Liebe und Freundschaft, welche uns anlässlich unseres am 18. April d. J. beangenen

25jährigen Ehejubiläums

von unseren Kindern, lieben Verwandten, Nachbarn und lieben Freunden durch Schmückung unseres Heims, Beglückwünschung und vieler schöner Geschenke entgegen gebracht worden ist, auch hierdurch öffentlich unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Herzlichen Dank sagen wir aber auch Herrn Lehrer Winter für seine so sinnige Ansprache.

Ziegelheim
Gottfried Gräichen nebst Frau.

Familienanzeigen.

Verlobt: Hr. Kaufmann Bernhard Schmid mit Fr. Gertraud Baehler in Würzen. — Hr. Hilfsgeistlicher Georg Anger in Oberaräfenhain mit Fr. Helene Dentler in Hilmersbach.

Vermählt: Hr. Apotheker Richard Matthes mit Fr. Katharina Zieger in Plauen i. B. — Hr. Oberleutnant Adler von der Blau mit Fr. Margarethe von Wasdorf in Eibenthal.

Gestorben: Fr. Anna Johnson in Freiberg. — Hr. Ferdinand Eugen von Römer in Trachenberge. — Hr. Forst von König in Penig. — Frau Emilie verw. Geh. Rath Herbig geb. Garten in Dresden. — Hr. Rittergutsbesitzer Emil Müller auf Trautzschen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Rößner in Waldenburg.